

Flauj Josephi von den

Jar der Welt.

3 9 9 8.
Nach Christi ge-
burt. 3 6.

lich gute Knüttel bei sich haben/vnnd die andere männig vmbgeben solten. Vnnd so bald das Volck darnach widerumb mit Scheltworten anfieng/ hat er ihne/wie es angelegt war/eygen geben/welche/auch mehr denn ihnen beuohlen gewesen/ die Knüttel gebraucht/vnnd vnnterscheidend beyde die Auffrührischen/vnnd auch die so still waren/darnider geschlagen. Darnuh so vnarmherzig als wehrlose Leuth von denen/welche gerüst waren/empfangen wurden/ seind ihrer etliche vmbkommen/ etliche ^a vbel verwundet hinweg gangen. Vnd ist also die Aufruhr gestillt worden.

Hed. vñ Ruff. Cap. 6.
Jesus Christus von
Pilato gecreuziget.
Jar der Welt. 3996.
Nach Christi geburt.
34.

Es hat auch zur selbigen zeit gelebt/ Jhesus/eyn sehr weiser Mann/ so sich anders zimet/ das man ihn eynen Mann nennet/dann er vil wunder Werck gethan / vnnd eyn Lehrer deren gemessen/so die warheit gern annehmen/ vnd hat beyd von Juden vnnd Heyden sehr vil nachvolger gehabt. Diser war Christus/welchen hernach auff anlag der Fürnemmensten vnnd serm Volck Pilatus zum Creuz verurtheilt hat. Doch seind die jehnigen / so ihn erstlich angefangen lieb zu haben/mit nichten von ihm abgefallen/Dann er ihnen am dritten tag/wiedem die Propheten auß Göttlicher eingebung von ihm / beyd dises vnnd sonst vil wunderbarliche dings/geweissagt haben/ widerumb lebendig erschienen ist/vnnd wäre auch noch auff demselben tag der Christen Geschlecht/welche von ihm also genennet worden.

Hed. vñ Ruff. Ca. 7.

^a Von diser Historien verstehen etliche das ort Luc. 13. Da Christo verkündiget wird von den Galileern / das Pilatus ihr Blut mit den opffern vermischet/ das ist/die Galileer vmb gebracht hab / da sie eben nach Jüdischem brauch bei einander waren vnd opfferten

Vmb dise zeit ist den Juden noch eyn ander vnruh zugestanden/ So ist zu Rom auch auß dem Fest Ysidis eyn schändlicher handel sürgangen. Derhalben ich erstlich von dem aremlichen Zubenstück der Priester Ysidis / vnnd darnach von der Juden handel/sagen wil. Es war zu Rom eyn Weib/mit Namen Paulina/welche nit alleyn von ehren fromm / sonder von statlichem herkommen gewesen/dazu auch reich / schön / vnnd in ihrem besten alter/bevor aber mit zucht vñ Ehrbarkeit höchlich begabet. Dise war Saturnino/welcher den eynen solchen Weib wol würdig gewesen/vermählet. Es ist aber eyn junger Gesell/Decius Mundus/eyner auß den fürnemmensten der Ritterschafft/mit lieb gegen ihr enkündt worden / vnd diemal das Weib vil zu statlich war / den das sie sich durch Geschenke verführen liesse/wurde er desto mehr mit vnruher Lieber erhitigt/also das er ihr / nur für eyn ennige Nacht/zweymal hundert tausent Drachmas verheissen hat. Als er sie aber auch also nicht kont heme gen/vnd doch die grosse lieb lingen